Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bemalung der "Zila" in Zürich. Der Roh-ban der "Zila" ift bereits beendet und auch die Malerarbeiten find soweit gediehen, daß fie in den nächften Tagen beendigt werden können. Bur Bemalung ber rund 40,000 m² umfassenden Fläche wurden ungefähr 100 bis 150 Rübel Murescofarben zu 50 kg ber Reffel, benötigt. Die Murescofarben haben den Vorteil, daß fie sich für die Innen- wie auch für die Außenbemalung ber Gebäulichkeiten sehr gut eigenen, da fie nicht nur wetterfeft, fondern dant ihrer chemischen Busammensetzung auch feuerhemmend find, mas bei einem fo leicht brennbaren Objekt, wie dies die "Zika" ift, sehr wohl zu be: grußen ift. Ein Mufterwerk ift der Boulevard d'Escoffier, der nach dem Regenbogenfarbenprinzip geftrichen worden ift. Diese riefige Wandelhalle wurde in der kurzen Zeit von nur 3 Tagen fix und fertig bemalt; fozusagen ununterbrochen arbeiteten fünf Maler nach ben Entwürfen von Architett Maurer und Runftmaler Bügin, mahrend dret Mann ausschließlich mit der Farbenmischung zu tun hatten. Um die 31 Farbentone ber Halle herausbringen zu können, waren insgefamt 130 bis 160 Farbentypen mitelnander vermengt worden, mas eine große Arbeit erforderte. Das Wahrzeichen der "Bita", ber einen Grill darftellende Turm, ber eine gu bemalende Fläche von 3000 m2 aufwies, murde durch zwölf Maler, die die nicht ungefährliche Arbeit auf einem amerikanischen Sängegerüft verrichteten, in der kurzen Zeit von nur brei Tagen bewältigt. Für die Bemalung des ganzen Ausftellungsgebäudes, das eine Fläche von rund 40,000 Quadratmeter aufweift, waren ungefähr dret Millionen Binfelzüge notwendig.

Cotentafel.

- † Emil Sauter Wiiger, Sipfermeister in Burich, starb am 11. Mai im Alter von 48 Jahren.
- † Sottlieb Sautschi, a. Baumeister in Aeugst am Albis (Zürich), ftarb am 18. Mai im Alter von 74 Jahren.

Verschiedenes.

Internationaler Azetylenkongreß in Zürich. Die Borberettungen zum X. Internationalen Azeinlenkongreß in Bürich vom 9. bis 12. Juli gehen tüchtig voran. Sowohl aus der Schweiz als auch aus dem Auslande gehen zahlreiche Anmeldungen von Teilnehmern am Kongreß ein, auch aus Amerika. Hervorragende ausländische Persönlichkeiten aus der Großindustrie und der Verwaltung haben ferner ihre Teilnahme am Chrenkomitee angemeldet und verschiedene Staaten haben bereits offizielle Delegierte ernannt. Wir tonnen weiter mitteilen, daß bereits über 30 Vorträge und Mitteilungen von großer praktischer Bedeutung angemeldet sind. Die hervorragenbften Berireter der Wiffenschaft und der Schweiß: induftrie stellen sich in den Dienst der Sache. ichweizerischen Gewerbetreibenden und Induftriellen feien auf diese vorzägliche Informationsmöglichkeit hingewiesen und gebeten, ihre Anmeldungen jum Rongreß möglichft bald einzureichen.

Bauplagtäuse und Bertäuse der Stadt Zürich. Dem Großen Stadtrate von Zürich empsiehlt der Stadtrat den Bertauf von etwa 1490 m² Bauplag an der Alfred Escher: und der Gotthardstraße um rund 298,000 Franken an die Seidentrocknungsanstalt Zürich, welche ihre zum Abbruch bestimmten Gebäulichkeiten an der Bärengasse räumen muß und einen Neubau auf dem genannten Areal plant. Das Grundstück sei der Stadt entbehrlich, und solle der Seidentrocknungsanstalt

in Anbetracht ihrer hohen wirtschaftlichen Bedeutung für die schweizerische Seideninduftrie und insbesondere für ben Platz Zürich überlaffen werben. Einen wetteren Landverkauf beantragt der Stadtrat am Hardplatz und der Hohlstraße, 1923,9 m² Bauplatz um 73,108 Fr. an die Baugenoffenschaft von Staats, Stadt, und Privatangestellten, welche dort Kleinwohnungen erftellen will. An ber Langenfteinftraße follen anderseits 6210 m² Baumgarten um rund 211,140 Fr. und an der Herdern- und Bienenftraße 17,051,2 m2 Bies. land um 392,177 Franten von der Stadt erworben werden. In der Umgebung des oberen Teilftuckes der im Bau begriffenen Langenfteinstraße solle in den nächften Jahren ein Quartierschulhaus erftellt werden. Bei ber herrschenden regen Bautätigkeit muffe fich die Stadt den erforderlichen Plat schon jett durch vorsorgliche Antäufe sichern. Sodann bestehe die Absicht, den Grundbefitz der Stadt zwischen Bard-, Badener-, Berdern- und Sohlftraße zu vermehren, um den tommenden Bedürfniffen für die Schaffung von Bauplagen, Familiengarten und Grunflachen Genuge zu leiften.

Wohnungsbau in Zürich. Das ftatiftische Amt der Stadt Zurich schäht die Zahl der im Laufe dieses Jahres neu auf den Markt gelangenden Wohnungen in der Stadt Zürich auf etwa 3000 und in der Umgebung auf 600—700, und konftatiert, daß der Wohnungenverbrauch mit dem Angebot fich becke. Regelmäßig fei ber Jahres. verbrauch um je etwa 100 Wohnungen kleiner als nach der Markt- und Bauftatiftit. Der Banderungsgewinn an hanshaltungen fet ftets erheblich größer als ber Wohnungenverbrauch ber Zugewanderten nach den Meldungen der Einwohnerkontrolle; verhältnismäßig viele neu zugezogene Familien behelfen fich vorerft ohne eigene Wohnungen. Für das laufende Jahr könne aller Bor-aussicht nach mit einer weiteren Zunahme der Che-schließungen und damit auch mit einem zunehmenden Berbrauch aus der ortsanfässigen Bevölkerung gerechnet werden, der vielleicht auf etwa 2500 Wohnungen zu schätzen set. Bon dem Sichtangebot von 3000 Boh. nungen würden demnach 500 freibleiben für den Bedarf neu zuziehender Familien. Halte fich dieser Bedarf auf der Höhe der beiden Borjahre, so werde sich die Lage des Zürcher Wohnungsmarktes nicht nennenswert ver-

L. von Roll'iche Gifenwerte Gerlafingen. Die Gesellschaft hielt unter dem Borfit des Berwaltungsrats. präsidenten Dr. D. Sarasin-Vischer (Basel) in Solothurn ihre Generalversammlung ab, die von 142 Aftionären mit 2471 Aftien besucht war. Namens der Direktion erftattete Direktor Balter Bloch ben Geschäftsbericht, indem er unter anderem ausführte: Der gute Geschäfts. gang bes Jahres 1928 hielt in ben 2. von Rollschen Eisenwerken auch in der Berichtsperiode vom 1. Dezember 1928 bis 30. November 1929 an. Samtliche Werke waren voll beschäftigt, wenn auch zu Anfang bes Jahres die außergewöhnliche Kälte sowohl die Broduktion als auch den Absatz ungunftig beeinflußt. Die mit dem Frühling einsetzende rege Bautätigkeit brachte den Walzwerken und den Gießereien eine erhebliche Steigerung der Bestellungen, so daß der Ausfall der ersten Betriebsmonate in der Folge ganzlich ausgeglichen wurde. Die Umsatziffern des Rekordjahres wurden mit Aus. nahme einiger weniger Betriebe nicht nur erreicht, son= bern sogar überholt. Stark war namentlich die Nachfrage in Zentralheizungs-, Wafferleitungs- und Kanalisationsartikeln und in Baumaschinen. Der allgemein gute Geschäftsgang der Maschineninduftrie verschaffte auch reich= liche Aufträge in Maschinenguß: und in Schmiedeartis keln. Die mehr und mehr zur Norm werbenden kurzen

Bauzeiten und die ungleiche Verteilung bes Beftellungs, einganges beanspruchten aber die Leiftungsfähigkeit ber Werke in hohem Dage. Trot größten Anftrengungen war es nicht immer möglich, die kurzen Lieferfriften einzuhalten. Bielfach waren aber die Zugeftändnisse, die in biefer Sinficht gemacht werden konnten, entscheidend für die Auftragserteilung. Im Frühling 1929 trat eine Er-höhung der Robeisen- und Halbzeugpreise ein, wodurch ber Berkaufserlos für Gußwaren und Schmiedeartitel ungunftig beeinflußt murde. Das Jahresende ftand unter bem Eindruck der Ungewißheit, welche die damaligen Verhandlungen über die Erneuerung der internationalen Rohftahlgemeinschaft erweckten. Nachdem inzwischen eine Berftandigung über die Berlangerung der Gemeinschaft bis Ende September 1930 unter den wichtigften Produktionsländern erzielt werden konnte, ift auf dem internationalen Gifenmarkt wieder eine gewiffe Stabilifterung eingetreten. Seit dem Jahresschluß häufen sich die Anzeichen einer heraufziehenden Krife. Wenn zurzeit auch noch famtliche Werte gut beschäftigt find, fo hat boch der Auftragsbeftand da und dort schon merklich abgenommen, und es ift zu befürchten, daß fich der Geschäftsgang in ber zweiten Balfte bes Jahres noch mehr verschlechtern wird.

Die Jahresrechnung schließt nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen mit einem Saldo bes Gewinn- und Verluftkontos von 4,199,015 Fr. ab (im Borjahre 4,025,086 Fr.). Geschäftsbericht und Rech. nung wurden einftimmig und diskuffionslos genehmigt, diese unter Entlaftung der Verwaltungsorgane, worauf die Verfammlung ebenfalls einhellig gemäß Antrag bes Verwaltungsrates beschloß, wie im letten Jahre auf bas Aktienkapital von 18 Millionen eine Dividende von 10 % auszurichten, den Reservesonds mit 500,000 Fr. ju dotieren, dem Fonds für Arbeiter-Bitmen und Baisen 250,000 Fr. zuzuweisen und mit 750,000 Fr. einen neuen Fürsorgefonds zugunften kinderreicher Arbeiterfamilten anzulegen. Als Rechnungsrevisoren für das neue Geschäftsjahr wurden gewählt: D. Leibundgut, Rauf. mann (Bern), und Bürgerkommiffar Rarl Balfiger (Golo:

thurn).

Literatur.

Die Wohnung für das Existenzminimum. Einhundert Grundrisse im Maßstab 1:100 mit erklärenden Referaten von Victor Bourgeois (Brüssel), Le Corbusier und Pierre Jeanneret (Paris), Sigfried Gledion (Zürich), Walter Gropius (Berlin), Ernst May (Frankfurt a. M.) und Hans Schmidt (Basel). 264 Seiten. Format 18×25 cm. Preis kartoniert M. 7.50. Herausgeber: Internationale Kongresse für Neues Bauen und Städtisches Hochbauamt Frankfurt a. M. Verlag: Englert & Schlosser, Frankfurt a. M.

Das hier vorliegende Buch bilbet die langersehnte Publikation über das Anschauungsmaterial, welches das Städtische Hochbauamt in Franksurt a. M. für den daselbst tagenden 2. internationalen Kongreß für Neues Bauen gesammelt hatte, und das in der Folgezeit als Wanderausstellang seine Reise durch Städte Europas und Amerikas antrat. Es ist zu Ende des verslossenen Jahres anläßlich seiner Schau im Gewerbemuseum Basel darüber an dieser Stelle ausssührlich berichtet worden. (Siehe "Schweizer Baublatt" 1929 Nr. 104.) Hier nach der Buchsorm fällt es eigentlich viel leichter als in der Ausstellung die Fülle der interessanten Grundrisse miteinander zu vergleichen und zu studieren. Es sind nur solche Beispiele ausgeschieden worden, die ähnliche Lösungen, wie die ausgewählten Blätter brachten, ebenso sämtliche

Gegenbeispiele, die mehr für das Latenpublikum beftimmt für eine Beröffentlichung aber entbehrlich maren. Die Auswahl des für die Ausstellung eingesandten Materials erfolgte in diesem vorzüglichen Buche hauptsächlich nach den Gesichtspunkten einer rationellen Raumanordnung der Grundriffe und eines hohen Bettennuteffettes. Aus nahmswelfe wurden aber auch Grundriffe zugelaffen, die biesen Forderungen nicht gang entsprachen, aber beson bere Eigenarten aufwiesen, die aus den klimatischen Be dürfniffen oder den Lebensgewohnheiten des betreffenden Landes heraus gerechtfertigt erschienen, wie z. B. jener Mailander Stockwerkreihenhaustypus in Stelettbau, deffen Zimmer des Alimas wegen durch kleine Nebenraum (Schränke, W.-C., Waschräume) nach außen isoliert wer den und wie die meiften spanischen Typen nur schmale Fenfter zeigen. Demnach ftellen nicht alle Grundriffe für die Praxis geeignete, auf höchfter Wirtschaftlichkeit aufgebaute Lösungen dar, sondern find zum Teil nur als wertvolle Anregungen ober als charakteriftisches Mer mal des betreffenden Landes zu bewerten. — Die Grup pierung der Grundriffe erfolgte nach Ginfamilienhaus, Ameifamilienhaus, Mehrfamilienhaus und Conderlosum gen (Wohnungen in Sotels, Gemeinschaftshaus, Schiffs kabine), wobei die Reihenfolge der Abbildungen in den einzelnen Gruppen nach der Große der Bohnfläche feft

gelegt wurde.

Was die begleitenden Referate betrifft, so schreibt Stedion über die Arbeit der Internationalen Kongresse für Neues Bauen im allgemeinen, May hingegen speziel über die Wohnung für das Eriftenzminimum. Lettern weift darauf bin, daß die Wohnungen der Nachtriegs zelt kulturell auf erhöhtem Niveau stehen, aber bei gleich bleibender Wohnfläche heute nahezu das Bierfache der jenigen der Borkriegszeit koften, also über der Greng liegen, die der Familie mit dem Exiftenzminimum er reichbar ift. Gropius fpricht über die foziologischen Grund lagen der Minimalwohnung für die ftadtische Bevollte rung. Er halt die Kleinftwohnung für teine bloße Be helfsform, geben boch die Statiftiten unserer zivilisierten Länder die Durchschnittsgrößen der Familien nur mehr mit 4—4,5 Köpfen pro Haushalt an, während die Zahlen der Einzelhaushalte ftetig fteigen. Die Forderung gehahin: Jedem Erwachsenen sein eigenes, wenn auf kleinstes Zimmer. Bergrößert die Fenster, spart a Wohnraum! Le Corbuster und Jeanneret analysieren die Haupiprobleme des Kleinfthauses: Hauskonftruktion und Wohnungsorganisation. Ste pladieren für be Stelettbau, welcher Grundriß und Faffaden volle Fre heit gewährt, und zwar aus wirtschaftlichen Grunden für den Standard-Stelettbau. Diese Architekten besch tigen sich eingehend mit ber Materialtechnit, suchen nach geeigneten Stoffen, um Barmedichtigkeit, Bafferdichtig keit und Schalldichtigkeit zu erzielen, und laffen die Mittel spielen, die uns Heizung, Kühlung und Ventilation # gewünschtem Mage liefern. Bourgeois fpricht von ab lichen Problemen und Schmidt untersucht zulett noch bit Einwirkungen der beftehenden Bauvorschriften auf b Minimalwohnungen. Es gilt die bisherigen Borschriften unseren neuen Verhaltniffen anzupassen, dort mo fehlen, überhaupt erft zu schaffen. Allerdings ift dami noch wenig getan; benn die Hauptvoraussetzung für et Befferung ift, den Wohnungsbau in die Bande veran wortlicher Fachleute zu leiten, welche ihrer hohen An gabe mit der notigen Erfahrung und Ausbildung gered (Rt.) werden fonnen.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder M richtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um M nötige Rosten zu sparen. Die Expedition.